

Trump plant die Abschaffung der IRS und will Tarife einführen

Trump plant die Abschaffung des IRS und die Einführung von Zöllen als Einkommenssteuerersatz. Doch kann dieses Konzept tatsächlich funktionieren? Entdecken Sie die Herausforderungen und mögliche Folgen.

Niemand möchte Steuern zahlen, und fast jeder Amerikaner hat eine Abneigung gegenüber dem IRS. Aber wie das Sprichwort sagt, sind die einzigen Gewissheiten im Leben der Tod und die Steuern. Das bedeutet, der IRS wird auch zukünftig bestehen bleiben.

Ein umstrittener Vorschlag

Das stimmt vielleicht nicht ganz, glaubt jedoch Handelsminister Howard Lutnick. „Donald Trump hat den External Revenue Service angekündigt, und sein Ziel ist sehr einfach: den Internal Revenue Service abzuschaffen und alle Außenstehenden zahlen zu lassen“, sagte Lutnick am Mittwochabend bei Fox News. Mit anderen Worten: Amerika wird so viel Geld aus Präsident Donald Trumps Zollplan einnehmen, dass die Amerikaner keine Einkommenssteuern mehr zahlen müssen.

Die Herausforderungen des Plans

Das klingt vielversprechend, ist aber mit vielen Problemen verbunden. Amerika erzielt jährlich rund 3 Billionen Dollar durch Einkommenssteuern und importiert ebenfalls Waren im Wert von etwa 3 Billionen Dollar. Das bedeutet, dass die Zölle mindestens 100 % auf alle im Ausland produzierten Waren betragen

müssten, um die Einkommenssteuern zu ersetzen, erklärt Torsten Slok, Chefökonom bei Apollo Global Management, in einer Mitteilung an Investoren am Donnerstag.

Die ökonomischen Konsequenzen

Doch die Ersetzung dieser Steuerinnahmen ist nicht so einfach, wie alles, was nach Amerika kommt, zu verdoppeln. Wenn man sich an die Grundlagen der Wirtschaft erinnert, sinkt bei steigenden Preisen die Nachfrage. Walmart hat am Donnerstagmorgen angekündigt, dass das Unternehmen mit **verlangsamtem Umsatzwachstum in diesem Jahr** rechnet, bedingt durch die Bedenken der Amerikaner hinsichtlich hoher Preise und Zölle.

Preiserhöhungen und Verbrauchernachfrage

Die Regierung müsste daher den richtigen Punkt finden, um ihre Einnahmebedürfnisse mit der Verbraucher Nachfrage in Einklang zu bringen. Das könnte erheblich höhere Preise zur Folge haben. „Das Problem ist, dass unklar ist, was mit dem Verkauf passiert, wenn alle importierten Produkte im Preis steigen“, sagte Slok. „Da höhere Preise zu niedrigeren Verkaufszahlen führen, könnten Zölle von bis zu 200 % auf alle importierten Waren erforderlich sein, damit die Gesamteinnahmen aus Zöllen die Einkommenssteuern ersetzen.“

Eine drastische Preissteigerung?

Das bedeutet, dass wir möglicherweise von einer Vervierfachung der Preise für alle importierten Waren reden: Autos, Elektronik, Medikamente, Kleidung, Schuhe, Energie – was auch immer. Selbst wenn die Verbraucher bereit wären, höhere Preise im Austausch für null Einkommenssteuern zu akzeptieren, steht der Plan vor einem weiteren potenziellen Problem. Einer der genannten Gründe für die Zölle von Trump besteht darin,

Unternehmen zu ermutigen, in Amerika zu produzieren. Sollte dies in großem Maßstab geschehen und die Importe erheblich zurückgehen, woher würde Amerika dann seine Einnahmen beziehen?

Die Rolle der Unternehmenssteuern

Unternehmenssteuern könnten helfen, einen Teil des Defizits auszugleichen. Aber die Steuern von Unternehmen machen nur 6 % der gesamten US-Steuererinnahmen aus, verglichen mit 41 % der Einkommenssteuern von Einzelpersonen, so die **Tax Foundation**. Und Trump plant, den Unternehmenssteuersatz zu senken.

Trumps Zollpolitik

Seien Sie also nicht zu optimistisch, dass Ihr Teil von Onkel Sam plötzlich verschwindet. Dennoch setzt Trump weiterhin auf Zölle. Am Mittwochabend erklärte er, dass seine Regierung einen Zoll von 25 % auf Holz in Erwägung ziehe, zusätzlich zu Zöllen auf Autos, Chips, Medikamente und möglicherweise andere Waren, nachdem eine Überprüfungsfrist voraussichtlich am 1. April endet. Er hat auch vorgeschlagen, dass es Gegenzölle Dollar für Dollar geben soll. In der nächsten Woche sollen 25 % Zölle auf alle Waren aus Kanada und Mexiko in Kraft treten, und er hat bereits Zölle auf Stahl, Aluminium und einen 10 % Zoll auf alle Waren aus China eingeführt.

Die Zukunft des External Revenue Service

Seit etwas mehr als einem Monat kursiert Trumps Konzept des „External Revenue Service“. Die clever benannte neue Regierungsstelle tauchte erstmals in einem **Beitrag auf Truth Social** fünf Tage vor seiner Amtseinführung auf. Sie wurde in Trumps Antrittsrede erwähnt und war in einem der ersten Dekrete enthalten, die Trump am ersten Tag seiner Amtszeit unterzeichnet hat.

Die Unsicherheit bleibt

Aber abgesehen von der Erhebung von Zollgebühren war nicht wirklich klar, welches Ziel der ERS verfolgt. Auch nach Lutnicks Kommentaren bleibt dies ungewiss – die exekutive Anordnung gibt den Ministern für Finanzen, Handel und Innere Sicherheit den Auftrag, zu untersuchen, ob es möglich wäre, den ERS zu etablieren, um „Zölle, Abgaben und andere mit dem internationalen Handel verbundene Einnahmen“ zu erheben.

Die Zukunft des IRS

In der Zwischenzeit wird erwartet, dass der IRS am Donnerstag etwa 6.000 Mitarbeiter entlässt, so eine mit den Plänen der Behörde vertraute Quelle. Die entlassenen Mitarbeiter des IRS werden größtenteils als Prüfer und Unterstützungsarbeiter beschrieben, die mit Compliance-Aufgaben beschäftigt sind – aber die Entlassungen erfolgen mitten in der Steuerzeit.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at